



OCEANWIDE

EXPEDITIONS

Spitzbergen Umrundung

6. Juli – 15. Juli 2018

M/V Plancius



Die MS Plancius erhielt ihren Namen zu Ehren des holländischen Astronomen, Kartografen, Geologen und Vikars Petrus Plancius (1552-1622). Das Schiff wurde 1976 als ozeanografisches Forschungsschiff der Königlichen Niederländischen Marine gebaut und erhielt damals den Namen HR MS Tydeman. Bis Juni 2004 stand es im Dienst der niederländischen Marine, ehe es von Oceanwide Expeditions übernommen wurde. Oceanwide ließ das Schiff 2007 vollständig umbauen und verwandelte es in ein Passagierschiff mit Platz für 116 Gäste. Die Plancius ist 89 m lang, 14,5 m breit und hat einen Tiefgang von maximal 5,0 m. Die offizielle Eisklasse lautet 1D. Das Schiff fährt im Schnitt 10-12 kn und wird von drei Dieselmotoren mit je 1230 PS angetrieben.



Kapitän Evgeny Levakov

**und seine internationale Crew
einschließlich:**

1. Offizier:	Artur Iakoviev	[Russland]
2. Offizier:	Romanas Vicas	[Litauen]
3. Offizier:	Luis Oroceo	[Philippinen]
Chef Maschinist:	Sebastian Alexandru	[Rumänien]
Hotel Manager:	Dejan Nikolic	[Serbien]
Assist. Hotel Manager:	Gabor Ferencz	[Ungarn]
Küchenschef:	Mario Hribernik	[Österreich]
Souschef:	Ivan Yuriychuk	[Ukraine]
Schiffsarzt:	Edwin van Leeuwen	[Niederlande]
Expeditionsleiter:	Beau Pruneau	[Kanada]
Assist. Expeditionsleiter:	Katja Riedel	[Deutschland]
Expeditions Guide:	Ben Frederiks	[Niederlande]
Expeditions Guide:	Tom van Hoof	[Niederlande]
Expeditions Guide:	Andreas Alexander	[Deutschland]
Expeditions Guide:	Adam Turner	[Großbritannien]
Expeditions Guide:	Michelle van Dijk	[Niederlande]
Expeditions Guide:	Anke Timmerberg	[Deutschland]
Tauchmaster:	Michael Green	[Großbritannien]
Tauchguide:	Tanja Bayer	[Deutschland]
Tauchguide:	Johan Petersson	[Schweden]
Tauchguide:	Mike Pumm	[Schweiz]

Tag 1 – Freitag 6. Juli 2018

Embarkation – Longyearbyen

GPS 08.00 Position: 078°14'N / 015°35'E

Wind: ONO 2. See: Ruhig Wetter: Bewölkt Lufttemperatur: +13°C Wassertemperatur: +6°C

Heute hatten wir die Gelegenheit bei schönstem Wetter den kleinen Ort Longyearbyen zu erkunden. Die bunten Häuser wirkten freundlich, überall wurde gebaut und in der „Fußgängerzone“ herrschte Leben. Wir schlenderten durch die Straßen, manche fotografierten oder besuchten das Museum. Die wichtigsten Standbeine dieser hocharktischen Siedlung sind die Forschung und der Tourismus. Am Nachmittag machten wir uns zu Fuß auf zum Hafen, um an Bord der MV PLANCIUS zu gehen, die für die nächsten 10 Tage unser Zuhause sein würde.



Das erste Abenteuer wartete bereits auf uns in Form einer Zodiacfahrt, denn das Schiff lag nicht am Pier sondern vor Anker. Nachdem wir unsere Feuertaufe überstanden hatten, versammelten wir uns in der Lounge zur Sicherheitseinweisung und Seenotrettungsübung. Nach der Theorie folgte die Praxis, das Alarmsignal ertönte und in unseren leuchtend orangefarbenen Schwimmwesten besichtigten wir die Rettungsboote. Gut zu wissen, dass die Schiffsmannschaft auf eventuelle Notsituationen gut vorbereitet ist.

Nachdem der Anker gelichtet war, verließen wir den Hafen von Longyearbyen. Expeditionsleiter Beau Pruneau und Hotelmanager DJ Nicolic weihten uns in das Leben an Bord

ein. Später stießen wir mit unserem russischen Kapitän Evgeny Levakov auf eine erfolgreiche Fahrt an und lernten das Expeditionsteam kennen.

Danach gab es das erste Abendessen auf dem Schiff. Hier ergab sich die Gelegenheit, erste Kontakte zu unseren Mitreisenden zu knüpfen. Anschließend im Stiefelraum wurden wir mit robusten schwarzen Gummistiefeln ausgestattet. Nun waren wir bestens für die kommenden Abenteuer gerüstet.

Später genossen wir ein paar ruhige Momente, drinnen oder auf den Außendecks, als wir aus dem Isfjorden (Eisfjord) hinaus und die Küste entlang nach Norden fuhren. Unglaublich war die nächtliche Helligkeit, selbst um Mitternacht strahlte noch die Sonne. Irgendwann fielen wir jedoch müde und voller Erwartungen auf die nächsten Tage ins Bett.



Tag 2 – Samstag 7. Juli 2018

14. Julibukta und Ny Ålesund

GPS 08.00 Position: 079°02'N / 010°55'E

Wind: S 3 See: Ruhig Wetter: Bedeckt Lufttemperatur: +6°C Wassertemperatur: +5°C

Unser erster Expeditionstag war angebrochen. Beau unser kanadischer Expeditionsleiter weckte uns um 7.00 Uhr mit einer freundlichen Morgendurchsage. Er meldete leicht bedeckten Himmel, aber ein Blick durch das Bullauge unserer Kabinen zeigte doch reichlich blau zwischen der Bewölkung. Voller Erwartung genossen wir das erste Frühstück an Bord, denn danach sollte unsere erste Ausfahrt mit den Zodiacs stattfinden. Vorher standen allerdings noch einige obligatorische Briefings auf dem Programm, um zu lernen wie man sich im Zodiac und an Land richtig verhält und Unfälle vermeidet.

Danach ging es endlich los. Wunderbares Licht ließ den 14. Julibreen, den Gletscher vor dem wir geankert



hatten in herrlichen Blautönen leuchten. Aber nicht der Gletscher selbst sollte unser Ziel sein, sondern die malerischen Felsen mit üppiger Vegetation, die die Bucht flankierten. Schon von Ferne sahen wir Bewegung an den Hängen, als wir uns näherten stellten wir fest, dass dort einige Rentiere ästen. Endemische Svalbard-Rentiere, die kleiner und gedrungenere sind als ihre skandinavischen oder kanadischen Artgenossen. Bei ganz ruhiger See verweilten wir nahe der Tiere, um sie eine Weile zu beobachten. Aber es gab ja noch viel mehr zu entdecken. Vögel! Heute war wirklich ein Tag für Vogelfreunde. Zunächst entdeckten wir eine Eismöwe mit einem Küken auf einem einzelnen Felsen vor dem eigentlichen Vogelkliff. Zunächst schienen beide zu schlafen, aber dann muss dem Nachwuchs doch der Bauch geknurr haben, denn das Küken stand auf und fing ganz offensichtlich an nach Futter zu betteln.



Wir verließen Mutter mit Kind und sahen Dickschnabellummen auf einem schmalen Felssims, auf dem sie tatsächlich brüten ohne dass ihre Eier herunter kullern. Gleich nebenan hatten sich entfernte Verwandte der Lummen breit gemacht, die Attraktion des Vormittags: Papageitaucher. Nur etwa 1% der Weltpopulation, ungefähr 10.000 Brutpaare dieser Art sind auf dem Svalbard Archipel zu finden und hier waren sie, die Clowns der Lüfte. Wir hatten wirklich Glück. Lange verweilten wir, ließen uns von den Wellen schaukeln und schauten den possierlichen Vögeln bei ihrem Treiben zu. Aber auch Dreizehenmöwen, Eiderenten, eine Nonnengans und sogar eine Elfenbeinmöwe sahen wir auf unserem Ausflug.



Da wir auch Taucher mit an Bord haben, die vier der Zodiacs für ihre Tauchausflüge benötigen, wurde unsere Gruppe zweigeteilt. Sobald die Ersten wieder von der Ausfahrt zurückkamen, durften sich die nächsten auf den Weg machen. Die zweite Gruppe machte dann gleich die Erfahrung wie schnell das Wetter in Spitzbergen umschlagen kann. War die See zuerst ganz ruhig gewesen, kam nun immer stärkere Dünung auf und unser Guideteam hatte gut zu tun, um die schwarzen Gummiboote mit dem Außenborder auf Kurs zu halten. Dennoch bekam auch die zweite Gruppe die Rentiere

und die fantastische Vogelwelt zu sehen. Denjenigen in Toms Zodiac wurde noch ein extra Expeditionserlebnis zuteil. Der Außenborder machte Probleme und ein zweites Boot musste Abschleppdienste leisten. Auch Beau kam gleich zu Hilfe und gemeinsam konnte der Motor wieder flott gemacht werden. Was für ein Abenteuer, doch es zeigte auch gleich, wie gut unsere Guides als Team zusammenarbeiten!

Die nächste Schwierigkeit wurde durch unseren freundlichen Kapitän beseitigt. Es erwies sich nämlich, dass die Dünung an der Gangway etwa einen Meter erreicht hatte, welches die Rückkehr an Bord zu einem



reichlich schwankenden Unternehmen werden ließ. Also hievte PLANCIUS die Anker und Kapitän Levakov positionierte unser Schiff so, dass wir in Lee sicher die Gangway erklimmen konnten. Vielen Dank Kapitän!

Während unseres Mittagessens querte PLANCIUS den Fjord und am Nachmittag machten wir eine Anlandung in der Forschungsiedlung Ny Ålesund. Es war spannend die bunten Holzhäuser zu sehen in

denen die Forscher aus aller Welt ganzjährig wohnen. Die Laboratorien konnten wir nicht besuchen, wohl aber den Shop in dem sich nette Mitbringsel finden ließen. Natürlich schrieben wir auch fleißig Postkarten, um sie vom nördlichsten Postamt der Welt zu verschicken.

Michelle und Anke erzählten uns auf Englisch und Deutsch noch spannende Geschichten zu Roald Amundsen und seinen Abenteuern, denn hier steht noch der Mast, von dem aus das Luftschiff NORGE mit Nobile und Amundsen an Bord aufbrach, um den Nordpol zu überqueren.

Wer mit offenen Augen durch die Siedlung ging konnte auch hier viele Vögel beobachten, u.a. Nonnengänse, die ihre noch ganz kleinen Jungen unter den Flügeln huderten.

Zurück an Bord hatten wir vor dem Abendessen noch ein Recap. Beau informierte uns über die geplanten Aktivitäten des morgigen Tages und Ben erzählte von seinem Aufenthalt in Ny Ålesund. Als Meeresbiologiestudent hatte er achte Wochen in der Forschungsiedlung verbracht, um Felduntersuchungen zu machen. Er gab uns interessante Einblicke in das Alltagsleben der Forscher und die Schwierigkeiten mit denen sie gelegentlich zu kämpfen haben. Bei einem leckeren Abendessen und in fröhlicher Runde in der Observation Longe konnte dieser erste ereignisreiche Tag unserer Expedition in die hohe Arktis ausklingen.



Tag 3 – Sonntag 8. Juli 2018

Bockfjorden und Moffen

GPS 08.00 Position: 79°37'N / 013°42'E

Wind: S 6 See: Leicht Wetter: Bewölkt Lufttemperatur: +8°C Wassertemperatur: +5°C

Nach einer sanft durchgeschaukelten Nacht weckte uns Beaus raue Stimme am gefühlt frühen Morgen. Voller Vorfreude bereiteten wir uns auf unseren ersten richtigen Landgang außerhalb befestigter Wege vor. Worlseyneset sollte es werden, doch schon bald wurde uns mitgeteilt, dass dies aufgrund von zu starkem Wind leider nicht möglich sei. Dies war also der Plan A von dem Beau am allerersten Tag unserer Reise gesprochen hatte. Nun war es Zeit für Plan B. Plan B war in dem Fall noch weiter im Fjordinneren. Ein kleiner Seitenarm mit dem tollen Name Bockfjorden. Und hier klappte es zum Glück mit dem Landgang. Umrahmt von altem roten Sandstein (Old Red) und metamorphem Grundgebirge hatten wir die Chance das schroffe Land ausgiebig zu erkunden. Am Strand konnten wir schon bald die ersten schwarzen Steine



entdecken: Lava. Hier war also früher mal ein Vulkan. Und viele von uns hatten in der Tat auch das Glück den Vulkan aus der Ferne zu sehen. Ein schwarzer Kegel in der Ferne. Der Sverrefjellet. Doch damit nicht genug. Es gab noch mehr zu entdecken. Nicht nur die schönen Blümchen am Boden sondern auch die heißen Quellen Spitzbergens. Einige von uns bereuten bereits innerlich keine Badesachen mitgenommen zu haben, als sie von den heißen Quellen hörten, doch oben angekommen stellte sich eine gewisse Erleichterung ein. Die heißen Quellen waren eher heiße Pfützen und wir hatten ohne Badesachen nichts verpasst. So richtig heiß waren sie auch nicht. Gerade einmal drei oder vier Grad, aber in der Arktis gelten eben andere Maßstäbe.



Beim Mittagessen stärkten wir uns für unseren nächsten Ausflug und diskutierten eifrig unser bevorstehendes Abenteuer an der Gletscherfront des Monaccobreen. Aber auch hier machte uns der Expeditionscharakter unserer Fahrt einen Strich durch die Rechnung. Der Wind war zu stark und es war nicht möglich mit den Zodiacs einen sicheren Ausflug zu gewährleisten. Also weiter mit Plan B. Mushamna sollte es werden. Eine kleine Bucht weiter nördlich. Kaum angekommen ließen die Guides die ersten Zodiacs zu Wasser und kletterten über die Gangway hinab in die Boote. Leichter gesagt als getan. Die Gangway schlug vor und zurück und die Zodiacs hüpfen auf dem Wasser und schon kurz darauf entschied

unser Expeditionsleiter Beau zusammen mit dem Kapitän Evgeny Levakov, dass eine sichere Landung nicht gewährleistet werden kann und wir machten uns auf dem Weg zu Plan C. Um uns die Wartezeit zu verkürzen hielten Michelle und Andreas Vorträge über die Blumen und die Geologie Spitzbergens und kurz nach Ende der Vorträge erreichten wir auch unser Zielgebiet für Plan C: die Insel Moffen. Eine kleine Insel im Norden von Spitzbergen auf dem 80. Breitengrad. Leider kann man dort nicht an Land gehen, aber vom Schiff aus lassen sich wunderbar die Walrosse beobachten, die dort faul in der Sonne liegen. Im Anschluss an unsere Tierbeobachtung lud uns DJ in der Lounge auf ein Glas Sekt ein, um unsere Überquerung des 80. Breitengrades gebührend zu feiern. Beim abendlichen Recap eröffnete Beau uns den Plan in den nächsten zwei Tagen noch weiter nördlich zu fahren, um das Packeis zu finden. Später erzählten uns Tom und Katja noch etwas über die Geologie des Bockfjorden und darüber wie es ist, dort im Winter auf Skiern unterwegs zu sein. Was für ein Tag. Am Abend mussten wir zum Einschlafen nicht einmal mehr Schäfchen zählen. Der Gedanke an Plan A, B, C, und so weiter genügte um uns alle sanft davon schlummern zu lassen.



Tag 4 – Montag 9. Juli 2018

Phippsøya und Packeis

GPS 08.00 Position: 080°40'N / 020°53'E

Wind: E 2 See: Ruhig Wetter: Bewölkt Lufttemperatur: +4°C Wassertemperatur: +3°C

Am frühen Morgen erreichten wir die Inselgruppe der Sieben Inseln, Sjuøyane. Dies ist das nördlichste Stückchen Land in Europa, von hier aus sind es "nur noch" 1000 km bis zum Nordpol. Unser Plan war es, in Phippsøya an Land zu gehen, aber ein Eisbär unweit der Landestelle verhinderte dies. Stattdessen wurden geschwind mehrere Zodiacs zu Wasser gelassen und wir schauten uns den Bären vom Wasser aus an.



Zunächst schlief er auf einem Schneefeld und hob nur ab und zu den Kopf, während unsere kleine Flotte in sicherer Entfernung auf dem Wasser dümpelte. Da alle Aufmerksamkeit auf den Bären gerichtet war, bemerkten wir erst spät die drei runzlig braunen Köpfe mit langen gelben Zähnen auf unserer Rechten. Drei Walrosse schwammen am Ufer entlang, prustend und schnaufend. Als wir mit der zweiten Gruppe zurückkehrten waren die Walrosse verschwunden, aber der Bär war inzwischen wach und fraß am Strand an einem angespülten Walkadaver. Ab und zu bekamen wir eine Nase voll von

dem gut abgelagerten Fleisch. Dem Geruch und Aussehen nach zu urteilen, muss der Kadaver schon länger dort gelegen haben. Aber zu dieser Jahreszeit und besonders mit den diesjährigen Eisbedingungen dürfen Bären nicht wählerisch sein und müssen alles nehmen, was gerade kommt. Unser Bär war höchstwahrscheinlich ein junges Männchen. Nicht gerade unterernährt aber auch nicht gerade fett. Wenn er schlau ist, bleibt er in der Nähe des Kadavers und verbringt die nächsten Wochen mit Essen und Schlafen.

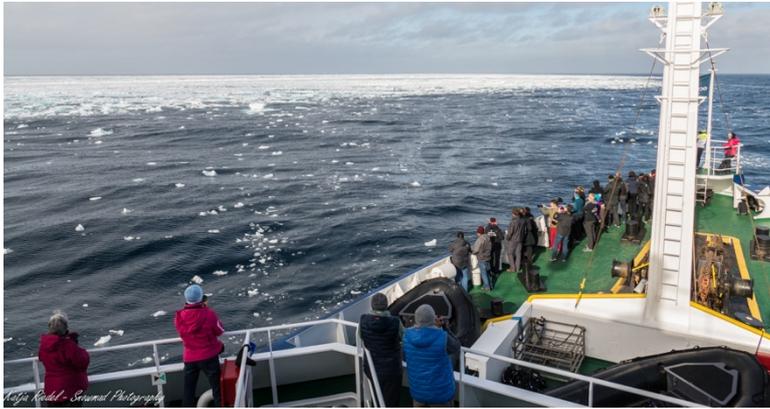


Wieder zurück an Bord war es bald Zeit für das Mittagessen. Danach öffneten DJ und Gabor, den kleinen Schiffsladen und es gab Jacken, T-Shirts und Hosen mit PLANCIUS Aufdruck, genau wie Bücher, Kuscheltiere, Tassen und andere Andenken. Es herrschte reges Gedränge an der Rezeption.



Inzwischen waren wir auf dem offenen Meer und die letzten Inseln der Sjuøyane lagen hinter uns, unser Ziel, die Packeisgrenze. Es war ein bisschen wie Weihnachten, man weiß

nie was man bekommt und um die Zeit des Wartens abzukürzen gab es einige Vorträge. Michelle sprach über die Anpassung der Pflanzen an das harsche Klima Spitzbergens. Mit einer extrem kurzen Vegetationsperiode von nur 6-7 Wochen haben viele Pflanzen Tricks entwickelt Blüten und Samen in der kurzen Zeit zu produzieren oder sich vegetativ fortzupflanzen.



Am späten Nachmittag erreichten wir das erste Treibeis und die Aufregung war spürbar. Alle waren an Deck und genossen die Sonne und den Blick aufs Eis. Die Schollen waren recht klein und das Eisfeld war nicht sehr ausgedehnt, 30 Minuten später schon hatten wir es hinter uns gelassen. Eine gute Gelegenheit etwas Wissen zu tanken: Von Anke hörten wir alles über Eisbären, wie sie leben, lieben und sich fortpflanzen. Danach war es Zeit für das tägliche Recap, wo Beau

uns sagte, dass wir den nächsten Tag im Eis verbringen würden. Juhu! Adam sprach über Constantine John Phipps, den Namensgeber von Phippsøya, der 1773 als erster Europäer so weit in den Norden vorstieß. Dies wurde gefolgt von einem unterhaltsamen Quiz von Ben über Tierlosungen. Passenderweise ging es vom Walrosshaufen direkt zum Abendessen. Und während die PLANCIUS Köche Leckerer auftrichteten, zog draußen das Treibeis vorbei.



Tag 5 – Dienstag 10. Juli 2018

Packeis

GPS 08.00 Position: 081°56'N / 021°39'E

Wind: S 3 **See:** Offenes Eis **Wetter:** Bedeckt **Lufttemperatur:** +3°C **Wassertemperatur:** +0°C

Was für ein grandioser Morgen! Als wir von Beaus freundlicher Stimme aus dem Schlaf geholt wurden, hatte PLANCIUS bereits 81°55'N hinter sich gelassen, wir waren im Packeis, um genau zu sein im offenen Treibeis. Heute wollten wir auf Eisbärensuche gehen, dafür hatten wir den ganzen Tag geplant. Die Suche dauerte nicht lange, noch während des Frühstücks gab es „Eisbärenalarm“. Das Expeditionsteam, das bereits seit dem frühen Morgen auf der Brücke „Bärenwache“ hatte, hatte den ersten Meister Petz gesichtet. Wir ließen Kaffee, Kaffee sein und überließen das leckere Frühstücksbuffet sich selbst, um schnellstens in unsere warmen Sachen zu springen, die Kamera zu greifen und auf die Außendecks zu laufen. Dort standen schon einige unserer Guides, um uns die richtige Blickrichtung zu weisen. Der bedeckte Himmel machte die grandiosen Strukturen im Eis erst richtig sichtbar und vor der ungeheuren Kulissen einer bis an den



Horizont reichenden Fläche aus dicht gepackten Eisschollen spazierte ein Eisbär direkt vor PLANCIUS quer über das Eis. Die Kameraauslöser klickten im Stakkato! Wir konnten unser Glück kaum fassen! Was wir noch nicht wussten, dies war erst der Beginn eines unvergesslichen Tages an dem uns nicht weniger als fünf Eisbären begegnen sollten. Nummer zwei lag friedlich schlafend ganz in der Nähe des ersten Bären und als dieser sich über das Eis getrollt hatte, manövrierte unser Kapitän uns souverän in die Nähe des anderen Bären. Eine ganze Weile schien er keine Notiz von uns zu nehmen. Ab und zu hob er den Kopf,

um die ungewohnte Witterung aufzunehmen, nur um ihn dann gleich wieder auf seinen dicken, pelzigen Vorderpranken abzulegen. Schließlich bequemte er sich doch aufzustehen und wieder klickten die Auslöser der Kameras unaufhörlich als er uns seine Breitseite präsentierte.

Diesen beiden folgten noch zwei weitere Bären, einer davon lief ähnlich wie seine Vorgänger in etwa 200 Meter Entfernung vor dem Bug unseres Schiffes herum. Mit unserem Geruch konnte aber auch er nichts anfangen und zog es vor, diesem dicken, großen Kasten im Wasser aus dem Weg zu gehen. Der andere Bär verschwand gleich ganz im Nebel.

Danach tat sich eine Weile nichts mehr und wir gaben uns dem Gefühl der grenzenlosen Weite hin und genossen die einmalige Stimmung im Eis.

Am Nachmittag sollten zwei Geschichtsvorträge auf Englisch und Deutsch uns in die Welt der Polarentdecker eintauchen lassen. Aber wieder warf ein Bär die ganze Planung über den Haufen und diese Begegnung sollte zum Höhepunkt des Tages, wenn nicht der ganzen Reise werden! Eigentlich hatte der





Kapitän bereits vorgesehen aus dem Eis herauszufahren und wieder auf südlichen Kurs zu gehen als ein riesiger Bär aus dem Nichts auftauchte und er war mehr als neugierig auf dieses große Ungetüm, mit dem wir unterwegs waren. Immer näher kam er dem Schiff, bis er sich schließlich 1,5 Meter neben dem Bug niederließ und uns deutlich zeigte, dass dies sein Zuhause sei. Irgendwann erhob er sich wieder und schaute sich PLANCIUS von der anderen Seite an, kehrte wieder um und lief an der Steuerbordseite entlang, immer in allernächster Nähe.

Wir konnten nicht fassen, was wir da gerade erlebten. Faszination und Emotion pur! Ein Erlebnis, das wir unser ganzes Leben nicht mehr vergessen werden!! Worte und Bilder können nur einen Bruchteil davon wiedergeben was wir in diesem Moment tief in unserem Innern gefühlt haben.

Den restlichen Nachmittag und Abend besprachen wir was wir erlebt hatten und betrachteten immer wieder unsere Fotos, in dem Versuch unser ungeheures Glück zu begreifen.



Tag 6 – Mittwoch 11. Juli 2018

Alkefjellet und Torellneset

GPS 08.00 Position: 079°38'N / 018°28'E

Wind: Leicht **See:** Ruhig **Wetter:** Klar **Lufttemperatur:** +7°C **Wassertemperatur:** +4°C

Am Morgen waren wir zurück am „festen Land“. Von Meereis keine Spur mehr, dafür umso mehr Gletschereis. Von allen Seiten. Die PLANCIUS hatte über Nacht die Hinlopen Straße erreicht und wir



befanden uns weiterhin auf einem südlichen Kurs. Mitten hindurch durch die schönste und eindrucksvollste Landschaft. Massive steil ins Meer fallende Klippen magmatischen Gesteins, bedeckt mit einer mächtigen Eiskappe. Was für ein Anblick. Doch es kam noch besser: Vögel, jede Menge Vögel. Wie ein Mückenschwarm an einem lauen Sommerabend.

Zehntausende, überall in der Luft. Und zu unser allgemeinen Begeisterung luden unsere Guides uns auf eine Zodiac Cruise an den Klippen entlang ein. Vorbei an mächtigen Wasserfällen die tonnenweise Gletscherschmelzwasser ins Meer transportieren, hin zu den kantigen Brutplätzen der Dickschnabellumen. Ein prachtvoller Anblick, wie die Tiere dicht gedrängt auf den Felsen hocken und sich die Sonne auf den Rücken scheinen lassen. Immer wieder rauschen die Vögel über unsere Köpfe hinweg und der ein oder andere „glückliche“ Passagier bekommt von den Dickschnabellumen auch ein ganz besonderes Geschenk. Fast meint man unter dem Geschrei der Lumen eine Art Lachen herauszuhören.





Nach dem Mittagessen gab es ein weiteres Highlight: Eine Anlandung auf Torellneset. Eine kleine Landzunge von Nordauslandet, der zweitgrößten Insel des Spitzbergen Archipels. Ein Land, welches von zwei riesigen Eiskappen geprägt ist: Der Vestfonna und der Austfonna (zu Deutsch die östliche und die westliche

Eiskappe) dominieren einen großen Teil des Landes. Und die Gegenden, die nicht von Eis bedeckt sind gleichen einer Wüste. Auf dem ersten Blick scheint es in dieser Kältewüste nicht viel Leben zu geben, doch bei genauerer Betrachtung stellt sich heraus, dass es hier von Leben geradezu wimmelt. Über 100 Walrosse liegen faul am Strand und recken ihre Bäuche und Rücken in die Sonne. Was für ein Leben: Den ganzen Tag faul am Strand in der Sonne liegen und nur zwischendurch mal „aufstehen“ um zu fressen oder zu schwimmen. Für den ein oder anderen klingt das schon fast paradiesisch. Da ist es auch nicht weiter verwunderlich, dass alle wie gebannt auf die Walrosse starrten und kaum bemerkten wie hinter ihnen der Polarfuchs vorbeischlich. Ein weiterer hungriger Fuchs, unterwegs in der Hoffnung eine der Nonnengänse zu erwischen, die ebenfalls auf Torellneset unterwegs waren. Ein toller Tag, voller fantastischer Tiersichtungen.



Tag 7 – Donnerstag 12. Juli 2018

Seetag

GPS 08.00 Position: 078°13'N / 021°35'E

Wind: SW 8 **See:** Leicht **Wetter:** Bedeckt **Lufttemperatur:** +6°C **Wassertemperatur:** +2°C

Über Nacht waren wir in der Hinlopenstraße weiter nach Süden gefahren. Heute würden wir auf den Inseln Barentsøya und Edgeøya anlanden. Das dachten wir, aber wir hatten eindeutig in den vergangenen Tagen das gute Wetter aufgebraucht. Am Morgen blies es mit 40 Knoten genau in unsere geplante Landestelle Kapp Waldburg. Da war nichts zu machen und so fuhren wir weiter durch den Freeman Sund in der Hoffnung irgendwo eine geschützte Stelle zum Anlanden zu finden. Dem war aber nicht so. Bei Sunneset wurden durchs



Fernglas zwei Bären hoch an den Hängen gesichtet. Kapitän Levakov erklärte sich bereit, den Anker zu werfen, so dass wir sie eine Weile beobachten konnten. Durchs Fernrohr war zu erkennen, dass einer der



Bären ein Weibchen mit einem Radiosender-Halsband war. Sie kletterte vor und zurück am Hang, immer mit der Nase am Boden. Was suchte sie nur? Der zweite Bär war noch höher am Hang, doch leider krochen die Wolken tiefer und er verschwand im Nebel. Wir warteten noch eine Weile, lichteteten jedoch dann den Anker und fuhren weiter durch den Freeman Sund zwischen Barentsøya und Edgeøya.

Für Information und

Unterhaltung sorgte Adam mit seinem Vortrag über den weitgehend unbekanntem britischen Arktisforscher Leigh Smith. Er leitete fünf Arktis Expeditionen nach Spitzbergen und Franz-Josef-Land und gab vielen Inseln und Orten, die er kartographierte, ihre Namen.

Nach dem Mittagessen begann es etwas zu schaukeln, denn nun waren wir in den Storfjord hineingefahren, der weiter und offener ist. Katja hielt einen Vortrag über den Klimawandel und seine Auswirkungen auf die Arktis. Sie zeigte wieviel Meereis in den vergangenen Jahren verschwunden ist und dass es nicht mehr lange dauern wird, bis die Arktis im Sommer eisfrei sein wird.

Das Wetter hatte inzwischen aufgeklart, die Sonne schien und Eissturmvögel umkreisten das Schiff. Die Fotografen hatten



gute Gelegenheiten sie im Flug zu erwischen. In der Ferne waren die schneebedeckten Berge von Spitzbergens Ostküste zu sehen und Linsenwolken zeugten von starkem Wind auch hoch in der Atmosphäre.

Bei einem etwas länger als üblichem Recap hörten wir mehr über die Geologie von Alkefjellet, die Dreizehnmöven, Polarfüchse und den deutschen Trapper Ewald Schmutzler, der insgesamt 18 mal auf Spitzbergen überwinterte. Der Abend war sonnig mit dramatischen Wolken und manche genossen ihn in der Bar oder mit dem Fotoapparat auf Deck.



Tag 8 – Freitag 13. Juli 2018

Burgerbukta und Gåshamna

GPS 08.00 Position: 077°02'N / 015°59'E

Wind: S 3 **See:** Ruhig **Wetter:** Bedeckt **Lufttemperatur:** +4°C **Wassertemperatur:** +4°C

Nach einer „durchschaukelten“ Nacht waren wir voller Tatendrang als uns Beau heute Morgen freundlich weckte. Der erste Blick durchs Bullauge war leider nicht wirklich vielversprechend, aber hier auf Spitzbergen kann sich das Wetter ja bekanntlich recht schnell ändern ... Und wirklich, als um 8.45 Uhr die



Zodiacs an die Gangway kamen, um uns zu einer Tour in die Burgerbukta einzuladen, schien zwar keine Sonne vom blauen Himmel, aber sie zwängte sich immer wieder durch die Wolken und schuf bezaubernde Lichterstimmungen auf dem Gletscher und den Eisbergen, die in fantastischen Blautönen schimmerten. Überhaupt machte es der bewölkte Himmel erst möglich, dass wir die Farben und Strukturen so klar erkennen konnten. Von allen Seiten umrundeten wir die schwimmenden Eissklupturen, die kein Künstler schöner hätte schaffen können, als die Natur. Auch das Wolkenpiel auf der anderen Seite des

Fjordes begeisterte uns. Ben meldete plötzlich über Funk, dass er Belugas entdeckt hatte. Natürlich versuchten wir den Walen zu folgen und einen Blick auf sie zu erhaschen, aber viel mehr als den ganz kurzen Anblick eines hellen Rückens im Wasser bekamen die meisten von uns nicht zu sehen. Ein bisschen mehr Glück hatte die zweite Gruppe, die auf „Eisfahrt“ ging. Eine Ringelrobbe war vor dem Gletscher aufgetaucht und streckte wiederholt neugierig ihren Kopf aus dem Wasser. Sie schien interessiert zu sein, wer da um ihre Eisschollen herum kreuzte.

Zweimal konnten wir auch das Kalben des Gletschers beobachten. Mit Donnergetöse brachen riesige Stücke aus der Gletscherfront und erzeugten dabei eine ordentliche Welle. Großartig dieses Schauspiel live erleben zu dürfen.



Zurück an Bord gab es Kakao mit Rum zum Aufwärmen und nach dem Mittagessen durften wir in der malerischen Bucht Gåshamna die Beine in Gang bringen. Unser Expeditionsteam hatte uns drei verschiedene Wanderungen angeboten. Die „Bergziegen“ stiegen mit Beau und Adam auf den Gipfel, der die Bucht überragte. Von dort oben bot sich ein sensationeller Ausblick über den ganzen Fjord. Die mittlere Gruppe war mit Michelle, Katja, Anke und Andreas auf Wanderschaft gegangen und erlebte die malerische Felslandschaft entlang der Küste, dabei lernten wir allerhand über die frühen Walfangzeiten,

die Geologie, Trapperleben, Pomoren und Rentiere. Ein weibliches Tier lief tatsächlich ganz nahe an uns vorbei.

Wie herrlich war es auch, sich einfach auf den Felsen über den anbrandenden Wellen niederzulassen und fünf Minuten nichts zu tun als der Natur zu lauschen. – Arktische Stille ...



Wieder auf dem Schiff hatten wir gerade Zeit uns umzuziehen, um unserem täglichen Recap zu lauschen, diesmal unter Mitwirkung unserer Taucher. Sie erklärten uns, was man alles für Gerätschaften benötigt, um Kaltwassertauchgänge zu machen. Johan, der schwedische Tauchguide kam sogar in luftgefülltem Tauchanzug und verschaffte uns einen Eindruck davon, wie ein Kaltwassertaucher an Land



aussieht. Etwa wie ein Michelin-Männchen nur in schwarz ... Nicht wenig beeindruckt waren wir von der Unterwasserwelt hier im hohen Norden, die uns die Gruppe in herrlichen Bildern vorstellte.

Anschließend war es Zeit für ein BBQ. Wir versammelten uns auf dem Zodiac-Deck, wo die Crew ein kleines Buffet aufgebaut hatte und Gegrilltes anbot, dazu gab es Glühwein, Bier, Wein oder Softdrinks und peppige Musik. Ein runder Abschluss für einen wunderbaren Tag in der Arktis.



Tag 9 – Samstag 14. Juli 2018

Bamsebu und Ingeborgfjellet

GPS 08.00 Position: 077°33'N / 015°04'E

Wind: O 2 **See:** Ruhig **Wetter:** Bedeckt **Lufttemperatur:** +4°C **Wassertemperatur:** +3°C

Neuer Tag, neuer Landgang. Das ist doch immer der Plan. So auch an diesem Tag. Mit einer Besonderheit: Für den heutigen Tag war eine sogenannte „Parameter“- Landung angesetzt. Ein großes Gehege, abgezaunt von Guides mit Gewehren in denen die Gäste „ausgewildert“ werden und nach eigenem Gutdünken umherwandern können. Und das in diesem Fall an einer ganz besonderen Landestelle: Kapp Toscana. Der Name war allerdings nicht Programm. Denn warm und sonnig war es nicht. Eher kalt, etwas neblig und leichter Nieselregen hat unserer Landestelle die passende Atmosphäre verliehen. Kaum waren wir angelandet, bot sich uns auch schon ein düsteres Bild: Bergeweise ausgebleichte Knochen. Überbleibsel aus der letzten Walfangperiode. In den 1930er Jahren wurden hier die Weißwale (Belugas) gejagt. Mit großen Netzen fuhren die Walfänger hinaus in den Fjord, fingen die Wale ein und schleppten sie in die Bucht. Dort angekommen wurden sie mit Seilen an Land gezogen und zerlegt. Von dieser industriellen



Verarbeitung zeugen noch immer die Pfähle, mit denen die Wale an Land gezogen werden. Und natürlich die eindrücklichste Hinterlassenschaft: Haufenweise Beluga Knochen. Wozu Menschen doch in der Lage sind. Nach dem wir dieses Schlachtfeld näher bestaunt hatten, konnten wir auch noch einen näheren Blick auf die Hütte werfen, in denen die Walfänger lebten. Sie hatte den treffenden Namen „Bamsebu“, wobei wohl erwähnt werden sollte, dass „Bamse“ das norwegische Wort für Teddybär ist. Warum genau das Haus der Walschlachtereier so benannt wurde, ist



nicht überliefert und der Fantasie eines jeden Einzelnen überlassen.

Nach dieser etwas nachdenklich stimmenden Vormittagsanlandung, gab es wieder einmal ein hervorragendes und deutlich erfreulicherer Mittagessen. Aber anscheinend hatten wir am Abend zuvor nicht aufgeessen, denn um unser Schiff herum wurde der Nebel immer dichter und dichter. So dicht, dass er am Ende undurchsichtig war, wie die Erbsensuppe, die jeden Samstag auf holländischen Schiffen serviert wird. Kein Wunder also, dass das Expeditionsteam die geplante Nachmittagslandung bei der Krabbentaucher Kolonie am Ingeborgfjellet absagen musste. Die Gefahr bei zwei Metern Sichtweite in einen Eisbären zu laufen, war einfach zu groß. Schade. Stattdessen ging es



zwei Metern Sichtweite in einen Eisbären zu laufen, war einfach zu groß. Schade. Stattdessen ging es

weiter nördlich Richtung Longyearbyen und der Nachmittag war angefüllt mit Gesprächen und jeder Menge letzter Dinge. DJ bat uns alle noch einmal zur Kasse, die Guides sammelten unsere lieb gewordenen Gummistiefel wieder ein, auch wenn einige sie gerne mit nach Hause genommen hätten. Schade. Der Abend war dann angefüllt mit unserem Captains Cocktail bei der wir noch einmal auf die gelungene Reise anstoßen konnten und die Gelegenheit hatten, uns von unserem Expeditionsteam zu verabschieden. Nach dem letzten Abendessen hatten wir dann auch endlich die Gelegenheit den Rest der Hotel Crew kennenzulernen. Endlich wussten wir, wer unsere Kabinen geputzt, die Teller und unsere Wäsche gewaschen hat und konnten ihnen einen gebührenden Applaus zukommen lassen.





OCEANWIDE

EXPEDITIONS

Vielen Dank für die schöne Reise, für eure Flexibilität und euren Enthusiasmus. Wir würden uns freuen, euch zukünftig wieder an Bord begrüßen zu dürfen – wo auch immer das sein mag!

Zurückgelegte Strecke auf unserer Reise:

Nautische Meilen: 1201,88 nm

Kilometer: 2163 km



***Im Namen der gesamten Besatzung
bedanken wir uns für die gemeinsame Reise
und wünschen eine gute Heimreise.***

Plancius 09 Tauchlogbuch 6. Juli bis 15. Juli 2008



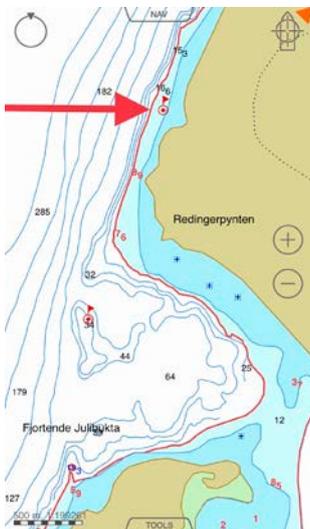
Svalbard Norwegische Arktis

Tauch-Team: Tauchleiter Michael Green, Tauchguide Tanja Bayer, Tauchguide Johan Petersson, Tauchguide Mike Pumm

Taucher: Eugeniusz, Dorota, Joke, Ivo, Kiki, Loïc, Roland, Heike, Gill, Alison, Britta, Igor, Wolfgang, Romy, Ortwin, Bernd, Nick, Uwe, Susan, Angelica, Daniel

Nach dem Einschiffen auf der MV Plancius haben wir uns erst einmal mit dem Schiff vertraut gemacht und die verschiedenen Decks erkundet. Nach der Sicherheitseinweisung ging es auch schon los und neben anderen Briefings gab es auch ein Tauchbriefing und die ersten Informationen zum Tauchbetrieb an Bord! Nachdem alle aus schon ihr Blei gerichtet hatte, ging dieser lange Tag zu Ende.

7. Juli 2018



Tauchgang 1 : Redingerpynten/ Fjortende Julibukta - 79°08.511´N / 011° 48.918´O

Zum ersten Mal starteten wir unsere Tauchoperation und alle waren gut vorbereitet. Schnell sind die Zodiacs eingeteilt und gepackt.

Die einzelnen Tauchgruppen wurden über die Gangway an Bord genommen und los ging es.

Um aus dem „Einflussgebiet“ des Gletschers in der „Bucht des 14. Juli“ herauszukommen, fuhren wir an den Klippen entlang um die Ecke nach Norden.

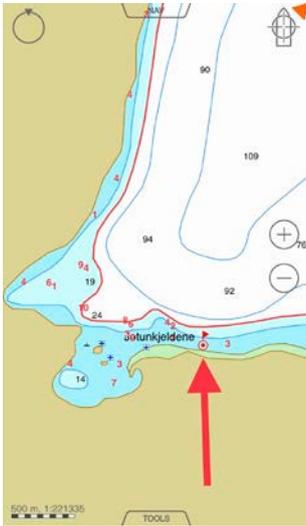
Die Sicht war eher mäßig, aber alle konnten trotzdem in Ruhe die Ausrüstung, Tarierung und die Kameras checken.

Es gab sogar einige Fische, Schnecken, Muscheln, verschiedene Garnelen und Seesterne zu sehen.

Anschließend war noch Zeit für eine kurze Zodiac Cruise an den Felsen und vor dem Gletscher. Papageitaucher, Dickschnabellummen,

Eismöwen, Weisswangengänse und 3-Zehen-Möwen waren überall. Am grünen Hang unter den Vogelkolonien haben wir die ersten Rentiere entdeckt.
Ein spannender Einstieg in unsere Tauchabenteuer!

8. Juli 2018



Tauchgang 2 : Jotunkjeldene / Bockfjord - 79°27.527´N / 013°15.292´O

Unser Plan B für diesen Tag war der Bockfjord, der vom Woodfjord nach Westen abzweigt.

Hier liegt Jotunkjeldene - übersetzt „Die Riesenquellen“. Über Wasser bilden sich Hot Pools aus den Quellen. Fast am Fuße eines Gletschers, der aber nicht bis ins

Wasser reicht, liegen Kiesstrände, die sich als Einstiegspunkt eignen.

Die Sicht war vor allem im oberen Bereich sehr gut. Am schräg abfallenden sandigen Grund gab es einzelne Blöcke mit Kelp. Entdeckt wurden auch Seesterne, Krebse, Garnelen, Skorpionfische, Nacktschnecken. Auch „Sea Angels“ - eine aufrecht frei schwimmende Schnecke, gab es für die Fotografen.

Anschließend war noch Zeit für eine kurze Anlandung. Arktische Tundra und Treibholz aus Sibirien prägen das Bild des Bockfjord auf der

westlichen Seite. Gegenüber imponiert das Gestein Old Red über grüner Tundra.

9. Juli 2018

Tauchgang 3 : Isflakbukta / Phippsøya - 80°40.352´N / 020°51.588´O

Am morgen sind wir bei den Sieben Inseln - Sjuøyane angekommen.

Phippsøya, eine der größten von ihnen, war unser Ziel. In der Isflakbukta ging die MV Plancius vor Anker und vor uns lag am Eingang der Bucht eine felsige Wand mit Tauchtiefen zwischen 12 und 17m an

der Süd-Ost-Spitze der Insel. Hier sollte er also stattfinden, der nördlichsten Tauchgang, den es so gibt, jenseits der 80° nördlicher Breite.

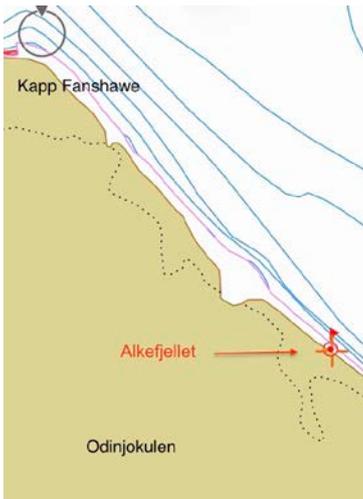
Der Grund war felsig, bewachsen mit Kelp und Algen. Viele Tiere versteckten sich zwischen dem Bewuchs. Gesichtet wurden neben Krebsen, Seesternen und Nacktschnecken, auch 2 Drachenköpfe! Es gab viel Zooplankton zu bewundern, mit z.B. den verschiedensten Arten an Rippenquallen. Die Sicht war mit ca. 10m sehr gut und alle Taucher

waren sehr zufrieden. Anschließend ging es weiter in die Bucht hinein. Direkt neben der Trapperhütte in der Isflakbukta machte sich ein stattlicher Eisbär über einen Walkadaver her. Was für ein Anblick. Mit einem großen Grinsen im Gesicht fuhren wir zurück zum Schiff. Jetzt geht es direkt nach Norden auf der Suche nach Packeis!



11. Juli 2018

**Tauchgang 4 : Alkefjellet / Spitzbergen -
79°34.900'N / 018°29.812'O**

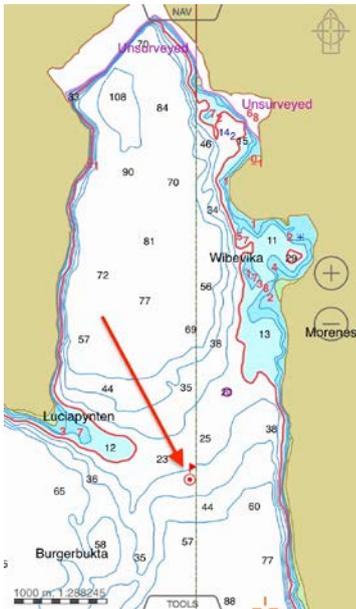


Nach einem grandiosen Expeditionstag im Eis, mit einem Eisbären, der unser Schiff zunächst an der Weiterfahrt hinderte, haben wir uns gestern auf den Weg nach Süden in die Hinlopenstrasse gemacht. An der Ostküste von Spitzbergen liegt Alkefjellet - der Alkfelsen. Ein Tauchgang an dieser Felsenwand voller Dickschnabellummen versprach spannend zu werden und wir suchten uns einen Einstiegsplatz zwischen den 2 Gletschern mit ca. 5m Sicht. Schon an der Oberfläche konnte man die Vielzahl an Qualle sehen und die Taucher auch bis zu einer Tiefe von 5m beobachten. Auch Eierschalen und kaputte Eier lagen am Grund.

Und Kiki ist es sogar gelungen ein Foto von den Vögeln unter Wasser zu schiessen. Eine ausgedehnte Zodiaccruise entlang den Felsen und dem Gletscher hat diesen sonnigen Tag perfekt abgerundet!

13. Juli 2018

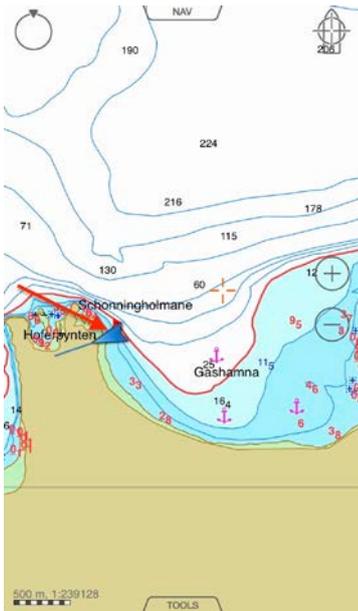
**Tauchgang 5 : Ice / Burgerbukta - 77°02.727'N / 015°
59.818'O**



Einen Schiffstag mussten wir am 12. Juli einlegen, da der Wind in der Hinlopenstrasse einfach zu stark war und keine Anlandung erlaubt hat. Nach Umrundung der Südspitze von Spitzbergen sind wir dann im Hornsund eingetroffen. Thema heute: Eis. Ein Eisblock von den Gletschern in der Burgerbukta sollte es sein. Leider war das Wasser braun und sehr trüb, aber trotzdem sind wir in Gruppen zu 3 verschiedenen Eisbergen gefahren. Wirklich Abtauchen war schwierig, aber am Eisberg „spielen“ und beeindruckende Fotos machen, war kein Problem und hat allen viel Spaß gemacht. Es ist schon etwas Besonderes einen Eisberg selbst „in die Hand“ zu nehmen. Anschliessend wurde natürlich für die Bootsfotos auch ein Eisberg bestiegen und der vormittag endete mit einer Zodiaccruise zum Gletscher.

13. Juli 2018

Tauchgang 6 : Gåshamna / Hornsund - 76°56.838'N / 015°47.581'O



Gåshamna - die Gänsebucht war unser Ziel für den Nachmittagstauchgang. Auf der Westseite der Bucht ragen einige Felsen aus 3-4m Tiefe mehr als 8m über die Oberfläche heraus. Begrüßt von einer Nonnengans an diesem Tauchplatz verschwinden die Buddy Teams unter Wasser.



Ein Kelpwald erwartete uns bei Tauchtiefen bis 12m. Im Kelpwald versteckten sich viele Krebse, Garnelen und auch Schlangensterne. Aber für die Fotografen war es recht schwierig sie zu fotografieren. Sobald man das Kelp mal beste geschoben hatte und bereit für das Foto war, war der Kelpvorhang schon wieder zu. Die Sicht war mit bis zu 3m auch nicht so toll, da die verschiedenen Gletscher am Ende des Hornsund schon eine ganze Menge Schmelzwasser in die Bucht eingebracht haben.

Daß dies unser letzter Tauchgang sein sollte, wußten wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht.

Leider waren die Sichtverhältnisse bei Bamsebu im Bellsund auch wieder so schlecht, dass ein sicherer und schöner Tauchgang nicht möglich war.





PHOTOGRAPHY CONTEST 2018

Your chance to win a € 1000 gift voucher for your next polar adventure.

EVERYONE KNOWS A PICTURE IS WORTH A THOUSAND WORDS, BUT DID YOU KNOW THAT YOUR PHOTOS MIGHT NOW ALSO BE WORTH A **€ 1000 GIFT VOUCHER**?

Share your experience!

Did you catch a rare seabird on the fly? Do you have a panorama of the Northern Lights filling the sky? Did you get up close and personal with a penguin? Did you capture a look of awe or wonder on a fellow passenger's face?

If you've been a passenger on any one of our past voyages we want to see your pictures.

You're free to send in as many pictures as you wish. The best pictures are the ones that capture what it's like to take one of our special expeditions to the remote and beautiful ends of the Earth.



PRIZES



€ 1000

GIFT VOUCHER

for Oceanwide Expeditions



€ 500 gift voucher

for Oceanwide Expeditions



€ 250 gift voucher

for Oceanwide Expeditions

UPLOAD YOUR PHOTO AT

WWW.OCEANWIDE-EXPEDITIONS.COM/GALLERY

The size of your photo should be between 2MB and 8MB. Our lucky winners will be contacted by e-mail and Facebook by November 30, 2018. The photography contest runs from April, 30 until October, 30 2018.

Read the terms and conditions of the contest on www.oceanwide-expeditions.com/page/contest-terms



Kayaking the Waters of Antarctica The weather changes so dramatically down here that you simply cannot say, "this looks like a great day" if it is one – rather you must live in the moment and perhaps a more appropriate phrase might be, "this looks like a great moment"! After enduring Force 8 winds on the Beaufort Wind Scale the Ortelius (our home during this Antarctica cruise) pulled into calm waters at Georges Point affording us our first close look at the breathtaking scenery (icebergs, glaciers and mountains)

TRAVEL WRITING COMPETITION 2018

Your chance to win a € 1000 gift voucher for your next polar adventure.

FANCY YOURSELF AS A TRAVEL WRITER? ENTER OUR ANNUAL TRAVEL WRITING COMPETITION AND YOU JUST MIGHT WIN YOURSELF A **€ 1000 GIFT VOUCHER** FOR YOUR NEXT POLAR ADVENTURE.

Write about your experience!

What was it like to camp out under the Antarctic sky? Was it scary when you encountered a polar bear? Was this your first cruise and were you nervous about crossing open waters?

After all, how your expedition made you feel is what you're going to carry with you for the rest of your life. If you share your experience you just might win yourself a € 1000 gift voucher for your next polar adventure.

Here's what you need to do:

1. Write a post (600 – 1200 words) in Dutch, English, or German about what excited you the most on your Oceanwide Expeditions cruise. The topic is entirely up to you.
2. Make sure you add titles and subtitles to the story.
3. Create a hyperlink or two inside of your post. The link could connect to the ship's page, the trip itinerary, the particular destination's page, or perhaps a page related to one of the activities you enjoyed.
4. Add 3 to 5 pictures (they should be 2 MB minimum in size, in landscape format and attached separately when you decide to send your entry to us).
5. Post it online by completing the entry form "Share your story" (<https://oceanwide-expeditions.com/customer-story/create>) **OR** send your post to us at marketing@oceanwide-expeditions.com. Either way, make sure you include your full name and e-mail address.
6. **Spread the word!**



PRIZES



€ 1000
GIFT VOUCHER

for Oceanwide Expeditions



€ 500 gift voucher
for Oceanwide Expeditions



€ 250 gift voucher
for Oceanwide Expeditions



ENTRIES CLOSE OCTOBER 30

Our lucky winners will be contacted by e-mail and Facebook by November 30, 2018

Read the full terms and conditions on oceanwide-expeditions.com/page/contest-terms

Beau Pruneau - Expedition Leader



Born in California near Los Angeles, Beau moved to Canada when he was one year old. Growing up in a log house in the Canadian wilderness he appreciated the great outdoors at an early age. After graduating college with a diploma in Sustainable Outdoor Recreation Management he headed to British Columbia to work at a ski resort in the Rocky Mountains where he continued to drive just about every type of mechanized vehicle as well as exploring the mountains by snowboard, mountain bike and on foot.

After meeting his German wife in B.C., he moved back to Ontario to work at a ski resort near the great lakes. In 2011 he crossed over to Germany permanently, trying his hand at making wine & building bikes while travelling the world with his wife. Happiest in a jeep out on safari or out on deck searching for polar bears, he now works on expedition ships in the polar regions as an

expedition leader, rifle expert, as well as assisting with helicopter operations. He has also been recently certified as a PTGA Senior Polar Expedition Guide. He currently resides in Dresden, Germany with his beautiful wife & son.

Deutsch: Beau wurde in der Nähe von Los Angeles geboren, wuchs aber in der kanadischen Wildnis in einer Blockhütte auf. Dies lehrte ihn bereits früh, die Natur zu lieben. Er studierte Abenteuer Tourismus und arbeitet danach in einem Skiresort in den Rocky Mountains, wo er alle möglichen Fahrzeuge fuhr, die Berge aber auch mit dem Snowboard, dem Mountain Bike und zu Fuss erkundete.

Er traf seine deutsche Frau in B.C. und zog mit ihr zurück nach Ontario, wo sie in einem Skiresort in der Nähe der Grossen Seen arbeiteten. 2011 zogen sie nach Deutschland und Beau versuchte sich als Weinmacher und Fahrradbauer. Zusammen mit seiner Frau bereiste er die Welt. Am glücklichsten ist er auf Safari in einem Jeep oder an Deck eines Schiffes auf der Suche nach Eisbären. Deswegen arbeitet er jetzt auf Expeditionsschiffen in den Polargebieten als Expeditionsleiter, Waffenexperte und Assistent bei Helikopterflügen. Kürzlich qualifizierte er sich als Polarer Expeditionsguide. Zur Zeit wohnt er in Dresden mit seiner Frau und seinem Sohn.

Dr. Katja Riedel – Assistant Expedition Leader



Katja grew up in Germany, where she studied and completed a PhD in atmospheric chemistry. For her research, she overwintered at the German Antarctic Neumayer Station in 1997, where she was responsible for the Atmospheric Observatory. Since then, she has been on several scientific expeditions to Antarctica, e.g. measuring ozone at Scott Base and drilling ice cores at Law Dome. In Svalbard, she participated in a 220 km skiing expedition

in the North-west of the island of Spitsbergen. In Greenland, she worked as a volunteer in the vicinity of Kangerlussuaq, where she helped to quantify carbon dioxide emissions from plants and soils.

In 2001, the great outdoors drew her to New Zealand, which she now calls home. Here, she worked as a scientist for the National Institute of Water and Atmospheric Research in Wellington. Her main research interests were greenhouse gases in the atmosphere and in ice cores. In 2013, she quit her science job to work as freelance guide, science journalist, and photographer. She has worked as a guide and lecturer on passenger ships in both the Arctic and Antarctic since 2011. Life is an adventure for Katja, and whenever she can, she travels, hikes, cycles, sea-kayaks, and skis to the remote and beautiful places on earth. She is also a keen photographer, juggler, and chef. She speaks fluently German and English.

Deutsch: *Katja wuchs im Bergischen Land auf und promovierte am Alfred Wegener Institut für Polar- und Meeresforschung in Bremerhaven. Für ihre Doktorarbeit in Atmosphären-chemie überwinterete sie 15 Monate lang in der Neumayer Station in der Antarktis. Seit 2001 lebt Katja im wunderschönen Neuseeland, wo sie erst am Nationalen Institut für Wasser- und Atmosphärenforschung in Wellington arbeitete. Dort beschäftigte sie sich hauptsächlich mit Treibhausgasen in der Luft und in Eiskernen. Seit 2013 arbeitet Katja als Reiseführerin und Fotografin.*

In Spitzbergen unternahm sie 2001 eine 220 km lange Ski-Expedition im Nordwesten der Insel. In Grönland arbeitete sie in der Nähe von Kangerlussuaq und untersuchte dort den Kohlendioxidumsatz von Pflanzen in der Tundra. Sie hat auch eine starke Affinität zur Antarktis und hat an fünf wissenschaftlichen Expeditionen teilgenommen und den Kontinent an Bord einer Segeljacht bereist. Neben dem Reisen sind Fotografie, Lesen, Wandern Seekayak und Radwandern ihre großen Leidenschaften. Katja spricht fließend Deutsch und Englisch.

Michelle van Dijk – Guide and Lecturer



Is nearly a local, since she is the owner of Longyearbyen Camping, world's northernmost camping site. Working as a guide, this campsite has been her homebase since 2004.

Living in a tent, she spends three months a year on Spitsbergen guiding day trips, trekking & expedition cruises. These days she mainly works on ships, as guide or expedition leader.

She believes that there is no better way to get closer to a place than to work there – she has also lived in Sweden & Iceland. Her first visit to Spitsbergen was back in 2001 and instantly she fell in love with this remote archipelago.

Although she picked plants as her specialism, Michelle is a generalist. She took the course Arctic & Antarctic studies at Groningen University and recently she published a book about Sjev van Dongen, who took part in the rescue operation after Nobile's airship crashed in 1928.

Michelle has been working as a guide in Antarctica, the Falklands, Faroe Islands, Greenland, Iceland, Jan Mayen, South Georgia, Spitsbergen and Sweden.

Deutsch

Michelle besitzt Longyearbyen Camping, den nördlichsten Campingplatz der Welt. Als sie 2001 zum ersten Mal die Arktis besuchte, verliebte sie sich in diese karge, minimalistische Landschaft. Sie arbeitete anschließend als Naturführerin auf Tages- und Trekkingtouren sowie Expeditionskreuzfahrten.

Sie lebte in Schweden und Island und arbeitete dort, denn sie glaubt, dass man einem Land am besten nahe kommt, wenn man dort auch zur Arbeit geht.

Michelle hat an der Universität Groningen einen Kurs in Arktischen und Antarktischen Studien belegt. Sie hat in der Antarktis, auf den Falklands, Faröer-Inseln, Grönland, Island, Jan Mayen, in Schweden, auf Spitzbergen und Südgeorgien gearbeitet.

Sie können Michelle in verschiedenen Sprachen ansprechen, aber sie wird nur in Holländisch, Englisch, Deutsch oder Schwedisch antworten.

Tom van Hoof – Expedition Guide



Tom fell in love with the Arctic when he was attending a climatology masterclass as student at the University Centre of Svalbard in 2001. During his PhD research at Utrecht University he organised and carried out several lake coring expeditions in the USA and Scandinavia. During his PhD Tom published a number of key scientific publications on the role of CO₂ on climate change during the past millennium. After living a year in the desert of Tucson, Arizona (USA), where he was working as a Postdoctoral research fellow at the University of Arizona, Tom returned to the Arctic when he started working for the Dutch Geological Survey in 2005. As a biostratigrapher (fossil-lover) he returned to Spitsbergen for a number of expeditions, collecting rocks and guiding fellow geologists. Tom's academic background in geology/paleoclimatology is a broad one, ranging from climate change during the past

1000 years to ecology of coal forming swamp ecosystems 300 million years ago. He loves to be outside especially in the Arctic wilderness. In 2018 Tom left the Dutch Geological Survey and started his own geological consultancy business.

Deutsch: Tom hat sich in die Arktis verliebt als er 2001 einen Master-Kurs für Studenten der Klimatologie am Universitätszentrum von Svalbard besuchte. Während seiner Doktorantenzeit an der Universität Utrecht hat er einige Sedimentkernbohrungen in Seen Skandinaviens und der USA organisiert und durchgeführt. Während seiner Promotion veröffentlichte er eine Reihe von wissenschaftlichen Artikeln über die Rolle von CO₂ in Zusammenhang mit dem Klimawandel des letzten Jahrhunderts. Nach einem Jahr in Tucson, Arizona (USA), wo er nach seiner Promotion als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität von Arizona tätig war, kehrte Tom in die Arktis zurück, wo er 2005 begann für den holländischen Geologischen Dienst zu arbeiten. Als Paläontologe (Fossilienliebhaber) kam er für eine Reihe von Expeditionen nach Spitzbergen zurück, um Gestein zu sammeln und andere Geologen zu führen. Toms akademisches Hintergrundwissen Geologie und Paläoklimatologie ist breit angelegt und reicht von Klimaveränderungen in den letzten 1000 Jahren bis zur Ökologie Kohle bildender Sumpfsysteme vor 300 Millionen Jahren. Er ist gerne draußen unterwegs, besonders in der arktischen Wildnis. 2018 hat Tom den Holländischen Geologischen Dienst verlassen und sein eigenes Unternehmen im Bereich Geologie gegründet.

ANDREAS ALEXANDER – EXPEDITION GUIDE



Andreas studied geology and mechanical engineering in Germany, worked on power plant construction sites in Austria and the Netherlands, a scientific drilling project in the Swedish mountains and studied volcanoes in Alaska. Following his passion for ice, snow and mountains he moved up to Svalbard where he studied Arctic Technology, Arctic Geology, Arctic Geophysics and Arctic Biology at the University Centre of Svalbard. He soon started his own glacial research and can now regularly be found crawling and climbing under glaciers, trying to resolve some of the big riddles in glaciology. Besides his research, Andreas works as a field assistant for the University Center in Svalbard, as an editor, as photographer and as a guide, where he shares his polar fascination with the guests. His work and research has lead him all around Svalbard, from the Polish Polar station in Hornsund, over Ny-Ålesund up into the ice at 81° North.

Andreas hat Geologie und Maschinenbau in Deutschland studiert, auf Kraftwerksbaustellen in Österreich und den Niederlanden und einer Forschungsbohrung in den schwedischen Bergen gearbeitet und in Alaska Vulkane studiert. Seiner Faszination für Eis, Schnee und Berge folgend, ist er nach Longyearbyen gezogen wo er Arktisch Technologie, Arktisch Geologie, Arktische Geophysik und Arktische Biologie am Universitätszentrum Spitzbergen studiert hat. Bald darauf hat er seine eigene Gletscherforschung begonnen und kann nun regelmäßig kletternd und kriechend unter Gletschern gefunden werden. Auf der Suche nach Lösungen für einige der großen Rätsel der Glaziologie. Neben seiner Forschung arbeitet Andreas als Feld Assistent für das Universitätszentrum in Spitzbergen, als Lektor, Fotograf und als Guide, ein Job bei dem er seine polare Faszination mit seinen Gästen teilt. Seine Arbeit und Forschung hat Andreas rund um Spitzbergen geführt: Von der Polnischen Forschungsstation in Hornsund, über Ny-Ålesund bis hinein ins Eis auf 81° Nord.

Adam Turner, FRGS — Expedition Guide



English

Adam was brought up in countryside of Essex, England. He began sailing at the age of 9 and began working on the local river aged 12 before leaving school. By 16 he had a small fishing boat and was working on boatyards and taking tourists to see the local seal colonies as well as helping out on the local Lifeboat. Adam then joined HM Forces and was posted to Northern Ireland and in the UK, he also served in Kenya as a boat operator. In 2002 Adam joined the Police and spent several years on a specialist unit working across the UK with his search dog Charley. Since being a young lad Adam had dreamt of working in the Antarctic like his Uncle had done in the late 1980's, in 2014 Adam left the Police and worked as

Boating Officer for British Antarctic Survey at King Edward Point, South Georgia where he spent just over a year. Adam studied at Middlesex University and gives lectures on history, in 2017 he was elected as a Fellow of the Royal Geographical Society, he now works as guide and Consultant.

Adam hold a commercial masters certificate and instructs in several marine disciplines, he enjoys diving, climbing, kayaking and outdoor activities.

Deutsch

Adam ist in Essex, England aufgewachsen. Schon mit 9 Jahren begann er zu segeln und arbeitete mit 12 auf dem lokalen Fluss, bevor er die Schule verließ. Schon mit 16 war er Eigentümer eines kleinen Fischerbootes, arbeitete in kleinen Werften und nahm Touristen auf kleine Ausflüge zu den lokalen Seehundbanken mit. Er war außerdem auf dem örtlichen Rettungsboot beschäftigt. Seine Ausbildung erhielt er in der Armee und wurde in Nordirland, England sowie Kenia als Bootsführer stationiert. 2002 ging er zur Spezialeinheit der Polizei und arbeitete überall in England mit seinem Suchhund Charly und bildete Hunde aus. Seine Liebe zum Wasser hat Adam nie aufgegeben: Er unterrichtet verschiedene Techniken der Seefahrt und ist der Fahrer seines örtlichen Rettungsbootes. Seit seinen jungen Jahren hat er davon geträumt, eines Tages wie sein Onkel in der Antarktis zu arbeiten. Für diesen Traum verließ Adam im Jahr 2014 die Polizei, um als Bootsoffizier für ein Jahr für das British Antarctic Survey auf King Edward Point, Südgeorgien zu arbeiten. In England ist Adam als freiberuflicher Berater und Trainer beschäftigt. Mit seiner kleinen Familie genießt er es, in der Natur unterwegs zu sein. Adam ist sehr an Geschichte und Tieren interessiert.

Ben Frederiks – Expedition Guide



2013 hat Ben Spitzbergen zum ersten Mal besucht, und für ihn wurde damit ein Traum wahr. Während seines Studiums der Meeresbiologie hat er mehrfach Feldarbeiten im nördlichsten Dorf der Welt Ny-Ålesund durchgeführt. Seitdem kommt er regelmäßig nach Spitzbergen und freut sich darauf seine hocharktischen Erfahrungen mit Euch teilen.

Ben hat sich mit den verschiedenen Effekten des Schiffverkehrs auf die arktischen Regionen; inklusive des Problems der Ölverschmutzung beschäftigt. Er ist sehr interessiert an der

Biologie/Ökologie und Geschichte der Arktis. Für Ben ist Spitzbergen der perfekte Ort um zu arbeiten, denn hier gibt es all dies auf engstem Raum!

Seit 2015 arbeitet Ben zu Hause als hydrographischer Vermesser an der Nordsee. Trotzdem hat ihn, seit seinem ersten Besuch, der “Arktisvirus” nicht mehr losgelassen und er freut sich immer auf ein weiteres Abenteuer in diesem arktischen Archipel.

English: *Discovering Spitsbergen in 2013 was like a dream coming true for Ben. During his studies in marine biology he conducted fieldwork which took him to the world’s most Northern settlement: Ny-Ålesund. Here he fell in love with the Arctic Archipelago, and he has been returning to the Arctic ever since.*

In the past, Ben worked on different scientific topics: Arctic shipping and the effect of oil spills in Arctic Regions. Ben is very interested in the Arctic biology/ecology and history, which makes Spitsbergen a perfect place for him to work, because it is filled with all of it!

Since 2015 Ben works as a hydrographic surveyor on the North Sea, but since his first visit to Spitsbergen he has caught the “Arctic virus” and is always looking forward to another adventure in the Arctic Archipelago!

Anke Timmerberg – Expedition Guide



Anke was born in 1963 in Germany where she still lives in a very rural area as a teacher for German, geography and physical education. During her holidays she has been working as an expedition guide since 2010. Already as a child she was fascinated by the polar regions. After travelling to most parts in Scandinavia, Canada, USA, Australia and New Zealand she finally got the chance to see the remote places of Antarctica and the Arctic. Right from the beginning she was infected with the

“polar virus” and returns every year as a guide and lecturer sharing her love and knowledge of the icy parts of the world.

Anke’s special interest is all kind of wildlife from the smallest bug to the King of the Arctic. She’s an experienced photographer and was already working as a photographer in residence on an expedition cruise ship. Anke speaks German, Swedish and English.

Deutsch: Anke ist 1963 in Deutschland geboren, wo sie noch immer lebt und als Lehrerin die Fächer Deutsch, Geographie und Sport unterrichtet. Seit 2010 arbeitet sie während ihrer Ferien als Expeditions Guide. Schon als Kind haben sie die Polarregionen fasziniert. Nachdem sie fast alle Gegenden in Skandinavien, Canada, die USA, Australien und Neuseeland bereist hat, ergab sich die Gelegenheit die weit entfernten Gebiete der Antarktis und Arktis zu besuchen. Gleich zu Anfang hat sie sich dabei mit dem „Polarvirus“ infiziert und kommt seither jedes Jahr als Guide zurück, um ihre Kenntnisse und ihre Liebe zu den eisigen Gegenden unserer Welt zu teilen.

Ankes besonderes Interesse gilt der Tierwelt vom kleinsten Käfer bis zum König der Arktis. Sie ist eine erfahrene Fotografin und hat auch schon als Bordfotografin auf Expeditionskreuzfahrtschiffen gearbeitet. Anke spricht Deutsch, Schwedisch und Englisch.

Michael Green – Dive Master



When young I spent the summers by the sea with my grandfather. This gave me a love of all things maritime. I took up sport diving in 1990 after being a diver in the Navy. I am a British Sub Aqua Club Open Water Instructor, PADI instructor and Advanced Diver. I hold certificates to operate both Inspiration and Drager rebreathers.

I have dived worldwide and have led trips to Scotland, Chuuk Lagoon and Palau, Bikini Atoll, Cuba plus Galapagos. I have worked for the last three years in the polar regions. I enjoy wreck diving and have been on many expeditions to explore wrecks around the world. Outside of diving I am doing a degree in photography and art in the UK.

Deutsch: Ich verbrachte die Sommer meiner Kindheit mit meinem Großvater an der See, und so wuchs meine Liebe für das Meer. Nachdem ich in der Navy tauchte, begann ich 1990 mit dem Sporttauchen. Ich bin British Sub Aqua Club Open Water Instructor, PADI instructor und Advanced Diver.

Ich war in vielen Tauchgebieten rund um die Welt unterwegs und habe Trips nach Schottland, in die Chuuk Lagune und Palau, das Bikini Atoll und Kuba und habe mindestens drei Jahre in den Polarregionen gearbeitet. Ich tauche gern bei Wracks und war auf vielen Expeditionen um Wracks rund um die Welt zu erkunden. Neben dem Tauchen studiere ich Fotografie und Kunst in Großbritannien.

Tanja Bayer - Dive Guide



Tanja was born in Germany and is at home in Oberursel, near Frankfurt / Main in Germany. She has been diving since 1990 and has done more than 4300 dives all over the world. In Oberursel she is running her own Diving Center „TaWo Diving“ since 1996.

As a Master Instructor and Course Director she teaches Diving and also trains Diving Instructors. Training experienced divers in cold water diving and ice diving is her favorite task. Her „second“ profession is being a doctor in General Practice, Accident & Emergency and Diving Medicine. Tanja has been working as a ships doctor since 2009 in Antarctica and since 2015 in the Arctic with Oceanwide Expeditions. As a Dive Guide and Diving Expedition Leader she takes divers all around the world. Asked for her favourite dive sites, she mentions „Planeau Bay“ in Antarctica. „Cold water diving is really

something special and challenging. You have to be experienced and always aware of hypothermia. But it is a great feeling to touch an iceberg or to see all this colorful animals surviving in this harsh regions!“

Deutsch: Tanja wurde in Deutschland geboren und ist Oberursel, einem kleinen Ort in der Nähe von Frankfurt am Main, zu Hause. Sie taucht seit 1990 und hat mehr als 4300 Tauchgänge in den Gewässern dieser Welt gemacht. In Oberursel betreibt sie, zusammen mit ihrem Mann, seit 1996 ein Tauchcenter. Als Master Instructor und Course Director bildet sie Taucher und Tauchlehrer aus. Das Training für Kaltwassertauchen und Eistauchen mag sie besonders.

Ihr „zweiter Beruf“ ist Ärztin für Allgemeinmedizin und Unfallchirurgin. Seit 2009 arbeitet sie auch als Schiffsärztin in der Antarktis und seit 2015 an beiden Polen.

Als Tauchguide und Reiseleiter führt sie Taucher zu Tauchgebieten weltweit. Wenn man sie nach ihrem Lieblingstauchplatz fragt, sagt sie „Planeau Bay“ in der Antarktis.

„Kaltwassertauchen ist wirklich etwas Besonderes und Herausforderndes. Man sollte erfahren sein und muss sich immer vor Unterkühlung schützen. Aber es ist grossartig einen Eisberg anzufassen oder die bunte Welt der Tiere anzuschauen, die in dieser lebensfeindlichen Umgebung überleben!“

Johan Petersson - Dive guide



Johan works for Oceanwide Expeditions often as a dive guide but does the occasional trip as a guide and lecturer.

He has studied history and comparative religion at university and worked as a history teacher. He is a dive instructor and has worked with marine archaeologists mapping Viking Age harbours. Johan has worked as a crewmember on a dive ship exploring the well-preserved shipwrecks of the Baltic Sea. He has also mapped coral reefs in Queensland and in 2010 he started to

work as a dive guide in the Polar Regions.

When not diving or messing about with boats, Johan works as a self-employed carpenter. He lives in Lund in the south of Sweden with his wife and two daughters.

Johan arbeitet für Oceanwide Expeditions häufig als Tauchguide und gelegentlich auch als Guide und Dozent.

Er studierte Geschichte und vergleichende Religionswissenschaften an der Universität und arbeitete als Geschichtslehrer. Er ist Tauchlehrer und hat mit Meeresarchäologen zusammen gearbeitet, um die Häfen der Wikingerzeit zu kartieren. Johan hat als Besatzungsmitglied auf einem Tauchschiiff gearbeitet und die gut erhaltenen Schiffwracks der Ostsee erkundet. Er hat auch Korallenriffe in Queensland kartiert. 2010 begann er als Tauchguide in den Polarregionen zu arbeiten.

Wenn er nicht taucht oder mit Booten herumhantiert, arbeitet Johan als selbständiger Schreiner. Er lebt mit seiner Frau und zwei Töchtern in Lund im Süden von Schweden.

Mike Pumm - Dive Guide



I was born in Switzerland in 1987 and work as a financial advisor and dive instructor. Beside my job, I love to travel the whole world. I got the travel nerves very early when I was travelling alone for the first time with 13 years old. Since then, travelling has been my favorite hobby no matter if deep underwater or high up in the mountains. I like to be on the move and preferable include diving whenever possible. So far, I've travelled to more than 60 countries and I have already been in all climate zones including the Antarctic. I had the opportunity to live in Honduras for a few years and together with my wife I managed a dive resort there.

When not being abroad, I still dive approximately once a week in the lakes around my hometown.

Deutsch: Ich wurde 1987 in der Schweiz geboren und arbeite als Finanzberater und Tauchlehrer. Neben meiner Arbeit reise ich gerne durch die ganze Welt. Die Reiselust packte mich sehr früh, als ich zum ersten Mal mit 13 Jahren alleine unterwegs war. Seitdem ist Reisen mein grösstes Hobby, egal ob tief unter Wasser oder hoch oben in den Bergen. Natürlich bevorzuge ich jederzeit das Tauchen. Bis jetzt habe ich mehr als 60 Länder bereist und war bereits in allen Klimazonen der Erde, einschließlich der Antarktis. Ich hatte die Möglichkeit, einige Jahre in Honduras zu leben und zusammen mit meiner Frau dort ein Tauchresort zu betreiben. Wenn ich nicht im Ausland bin, tauche ich immer noch ungefähr einmal pro Woche in den Seen meiner Heimatstadt.





Captain Evgeny Levakov
and his international crew

Including:

Chief Officer:	Artur Iakoviev	[Russia]
2nd Officer:	Romanas Vicas	[Lithuania]
3rd Officer:	Luis Oroceo	[Phillipines]
Chief Engineer:	Sebastian Alexandru	[Romania]
Hotel Manager:	Dejan Nikolic	[Serbia]
Assist. Hotel Manager:	Gabor Ferencz	[Hungary]
Head Chef:	Mario Hribernik	[Austria]
Sous Chef:	Ivan Yuriychuk	[Ukraine]
Ship's Physician:	Edwin van Leeuwen	[Netherlands]
Expedition Leader:	Beau Pruneau	[Canada/Germany]
Assist. Expedition Leader:	Katja Riedel	[Germany/New Zealand]
Expedition Guide:	Michelle van Dijk	[Netherlands/Spitsbergen]
Expedition Guide:	Tom van Hoof	[Netherlands]
Expedition Guide:	Andreas Alexander	[Germany/Spitsbergen]
Expedition Guide:	Adam Turner	[UK]
Expedition Guide:	Ben Frederiks	[Netherlands]
Expedition Guide:	Anke Timmerberg	[Germany]
Dive Leader:	Michael Green	[UK]
Dive Guide:	Tanja Bayer	[Germany]
Dive Guide:	Johan Petersson	[Sweden]
Dive Guide:	Mike Pumm	[Switzerland]



Spitsbergen Umrundung

Einschiffung Longyearbyen

Freitag 6. Juli 2018

- 1600 **Willkommen an Bord!** Ihr Gepäck wird sobald wie möglich auf Ihre Kabine gebracht werden. Prüfen Sie bitte das alles da ist. Erkunden Sie das Schiff, Tee und Kaffee gibt es in der Lounge auf Deck 5.
- 1715 **Sicherheitseinweisung und Seenotrettungsübung. ALLE PASSAGIERE MÜSSEN daran teilnehmen!** Bitte achten Sie auf Lautsprecherdurchsagen.
- 1830 Unser Hotelmanager DJ gibt eine **Einführung in das Schiff.**
- 1900 **Kapitäns Cocktail!** Kapitän Evgeny Levakov und Hotel Manager DJ laden Sie in die Lounge ein für einen Willkommenstrunk. Sie lernen den Kapitän und Expeditionsleiter Beau Pruneau kennen, der Ihnen das Expeditionsteam vorstellen wird.
- 1930 Das **Abendessen** wird im Restaurant auf Deck 3 hinter der Rezeption serviert. Bon appétit.
- ~2100 Wir werden Sie per Deck aufrufen zum **Stiefelraum auf Deck 3 vorne** zu kommen und Ihre Gummistiefel abzuholen. Bitte achten Sie auf Lautsprecherdurchsagen und bringen Sie ihre dicken Socken mit.

Heute abend sind wir auf offener See, bitte sichern Sie zerbrechliche Gegenstände wie Kameras und Laptops in der Kabine. Bitte benutzen Sie Treppengeländer und haben Sie immer eine Hand frei, um sich festzuhalten. Vielen Dank!

- 0700 Der erste Weckruf von Expeditionsleiter Beau. Guten Morgen!
- 0730 Das Frühstücksbuffet steht für eine Stunde in Restaurant bereit.
- 0830 Pflichtveranstaltung:**
Es geht um ihre Sicherheit und das richtige Verhalten im Eisbärengebiet und in den Zodiacs. ALLE müssen an dieser wichtigen Veranstaltung in der Lounge teilnehmen. Der Vortrag ist auf Englisch und wird auf Deutsch übersetzt werden.
- ~1100 **14 Julibukta Zodiac Ausfahrt.** Wir möchten eine Zodiac Ausfahrt an einem Vogelfelsen anbieten. Hier nisten Dickschnabellummen, Dreizehenmöven und vielleicht einige Papageitaucher. Wir teilen uns in zwei Gruppen:
- ~1100 Gruppe 1 Deck 4
~1200 Gruppe 2 Deck 2, 3, 5, & 6
- Die ersten 3 Boote jeder Gruppe haben deutschsprachige Fahrer.
- 1330 Das **Mittagsbuffet** steht für eine Stunde im Restaurant bereit.
- 1500 **Ny Ålesund Landgang.** Wir werden in der nördlichsten Wissenschaftssiedlung der Welt in Ny Ålesund an Land gehen. Wir bringen Sie per Zodiac zu einem Anleger. Von dort aus können Sie selbständig durch die Siedlung spazieren und das Museum, das Postamt und den kleinen Laden besuchen. Die Guides werden Ihnen bei der Orientierung behilflich sein. Bitte verlassen Sie die Strassen und Wege nicht, denn es gibt hier Vogelschutzgebiete. Es ist verboten das Siedlungsgebiet zu verlassen aufgrund der Eisbärengefahr. Für alle, die sich für Geschichte interessieren wird Michelle um 16:30 Uhr an der Amundsen Büste auf Sie warten und Sie als Gruppe zum Luftschiffmasten führen. **Das absolut letzte Zodiac zurück zum Schiff fährt um 1745.**
- 1830 **Re-cap.** Dies ist eine Gelegenheit das Expeditionsteam zu treffen und die Pläne für morgen zu besprechen.
- 1900 Das **Abendessen** wird im Restaurant serviert

- 0700 Weckruf. Guten Morgen!
- 0730 Das **Frühstücksbuffet** steht für eine Stunde in Restaurant bereit.
- 0900 **Worsleyneset Landgang.** Wir planen in Worsleyneset an Land zu gehen. Uns erwartete ebene Tundra mit einer alten Trapperhütte am Strand. Oft sieht man hier Rentiere grasen. Wir werden Wanderungen mit gemütlichem, mittleren und schnellem Tempo anbieten. Die schnellen Wanderer kommen bitte als erstes zur Gangway.
- 1230 Das **Mittagsbuffet** steht für eine Stunde im Restaurant bereit.
- ~1430 **Monacobreen Zodiac Ausfahrt.** Dies ist eine Zodiac Ausfahrt entlang der beeindruckenden Gletscherfront des Monacobreen Gletschers. Er wurde nach Fürst Albert I. von Monaco benannt, der 1906/1907 eine Expedition leitete, die den Gletscher kartierte. Deutschsprachige gehen bitte jeweils zuletzt zur Gangway, die letzte 3 Boote jeder Gruppe haben deutschsprachige Fahrer.
- ~1430 **Gruppe 1:** Deck 2, 3, 5 & 6
- ~1600 **Gruppe 2:** Deck 4
- 1830 **Re-cap.** Dies ist eine Gelegenheit das Expeditionsteam zu treffen und die Pläne für morgen zu besprechen.
- 1900 Das **Abendessen** wird im Restaurant serviert.

0715 Weckruf. Guten Morgen!

0730 Das **Frühstücksbuffet** steht für eine Stunde in Restaurant bereit.

0900 **Phippsøya Landgang.** Wir planen auf der Insel Phippsøya an Land zu gehen. Sie gehört zu einer kleinen Inselgruppe, die als Sieben Inseln bezeichnet wird, tatsächlich gehören jedoch 9 Inseln dazu. Auf uns wartet eine sehr trockene, steinige Landschaft, die als Polarwüste bezeichnet wird. Wir bieten wieder schnelle, mittlere und gemütliche Wandergruppen an. Schnelle Wanderer kommen bitte zuerst zur Gangway.

1230 Das **Mittagsbuffet** steht für eine Stunde im Restaurant bereit.

Heute Nachmittag möchten wir so weit wie möglich in den Norden vorstoßen, um eventuell das Packeis zu erreichen. Wenn wir Glück haben, könnten wir es am späten Abend sehen, aber Grantien gibt es keine.

1500 Michelle hält im Restaurant auf **Deutsch** einen Vortrag über die **Pflanzen der Arktis**. Zeitgleich spricht Andreas auf Englisch über die **Geologie Spitzbergens** in der Lounge.

1700 Anke spricht auf **Deutsch** im Restaurant über **Amundsen – die Legende**. Zeitgleich spricht Adam auf Englisch in der Lounge über den **Arktischen Entdecker Leigh Smith**.

1830 **Re-cap.** Dies ist eine Gelegenheit das Expeditionsteam zu treffen und die Pläne für morgen zu besprechen.

1900 Das **Abendessen** wird im Restaurant serviert.

0745 Weckruf. Guten Morgen!

0800 Das **Frühstücksbuffet** steht für eine Stunde in Restaurant bereit.

Vormittag & Nachmittag: **Expeditionstag**. Wir wollen den Tag im Packeis verbringen und nach großen weißen Tieren Ausschau halten. Bitte kommen Sie an Deck und helfen Sie bei der Suche, je mehr Augen schauen, desto grösser sind unsere Chancen auch etwas zu finden. Je nach dem werden wir Vorlesungen während des Tages anbieten. Bitte achten Sie auf Lautsprecherdurchsagen hinsichtlich der Themen und Zeiten.

1230 Das **Mittagsbuffet** steht für eine Stunde im Restaurant bereit.

1830 **Re-cap**. Dies ist eine Gelegenheit das Expeditionsteam zu treffen und die Pläne für morgen zu besprechen.

1900 Das **Abendessen** wird im Restaurant serviert.

0715 Weckruf. Guten Morgen!

0730 Das **Frühstücksbuffet** steht für eine Stunde im Restaurant bereit.

~0900 **Alkefjellet Zodiac Ausfahrt in zwei Gruppen.** Wir möchten eine Zodiac Ausfahrt an den beeindruckenden Vogelfelsen von Alkefjellet (Alken Felsen) in der Hinlopen Strasse an der Ostseite Spitsbergens anbieten. Dickschnabellummen und Dreizehenmöven nisten hier zu tausenden. Bitte tragen Sie Guano beständige Kleidung! Wir teilen uns in zwei Gruppen:

~0900 Gruppe 1: Deck 2, 3, 5, & 6

~1020 Gruppe 2: Deck 4

Die **letzten 3 Zodiacs** haben Deutsch sprechende Fahrer.

1300 Das **Mittagsbuffet** steht für eine Stunde im Restaurant bereit.

~1500 **Torellneset Landgang.** Dieser sandige Strand an der Westseite Nordaustlandets ist bekannt aufgrund der Walrosse, die sich hier oft an Land ausruhen. Wenn die Walrosse zu Hause sind werden wir sie in zwei Gruppen besuchen:

~1500 Gruppe 1: Deck 4

~1615 Gruppe 2: Deck 2, 3, 5, & 6

1830 **Re-cap.** Dies ist eine Gelegenheit das Expeditionsteam zu treffen und die Pläne für morgen zu besprechen.

1900 Das **Abendessen** wird im Restaurant serviert.

- 0715 Weckruf. Guten Morgen!
- 0730 Das **Frühstücksbuffet** steht für eine Stunde im Restaurant bereit.
- 0915 **Landgang an Kapp Waldburg.** Diese Stelle ist als 'Schlucht der Dreizehenmöven' bekannt und liegt auf der Südseite der Insel Barentsøya. Wenn es die Bedingungen erlauben, wollen wir hier an Land gehen und hinauf zu einer kleine Schlucht wandern, in der tausende von Dreizehenmöven nisten, einige sogar in Augenhöhe. Manchmal gibt es hier Polarfüchse, die versuchen die Nester zu plündern. Wir wollen mit Ihnen in die Schlucht wandern, um die Dreizehenmöven aus der Nähe zu beobachten.
- 1230 Das **Mittagsbuffet** steht für eine Stunde im Restaurant bereit.
- 1430 **Kapp Lee Landgang.** Wir planen bei Kapp Lee auf der Nordseite der Insel Edgeøya an Land zu gehen. In Strandnähe steht eine alte Trapperhütte und manchmal ruhen sich Walrosse am Strand aus. Wir werden gemütliche, mittlere und schnelle Wanderungen anbieten.
- 1830 **Re-cap.** Dies ist eine Gelegenheit das Expeditionsteam zu treffen und die Pläne für morgen zu besprechen.
- 1900 Das **Abendessen** wird im Restaurant serviert.

0715 Weckruf. Guten Morgen!

0730 Das **Frühstücksbuffet** steht für eine Stunde im Restaurant bereit.

0845 **Burgerbukta Zodiac Ausfahrt.** Diese Doppelbucht am Eingang des Hornsunds, ist nicht für die leckeren Hamburger bekannt, sondern für die schönen Gletscher und interessante Geologie. Wir werden eine der Buchten mit dem Zodiac erkunden, wie üblich in zwei Gruppen:

~0845 Gruppe 1: Deck 2, 3, 5, & 6

~1030 Gruppe 2: Deck 4

Die **ersten 3 Zodiacs** haben Deutsch sprechende Fahrer.

1230 Das **Mittagsbuffet** steht für eine Stunde im Restaurant bereit.

1430 **Gåshamna Landgang.** Wir werden bei Gåshamna, der Gänsebucht, an Land gehen und uns in verschiedene Wandergruppen aufteilen. Bitte seien Sie vorsichtig, an der Landestelle liegen alte Walknochen umgeben von empfindlichen Moosen und anderen Pflanzen. Bitte halten Sie mehrere Meter Abstand vom Rand der Vegetation. Wanderungen mit schnellem, mittleren und gemütlichem Tempo werden angeboten werden.

1830 **Re-cap.** Dies ist eine Gelegenheit das Expeditionsteam zu treffen und die Pläne für morgen zu besprechen.

1900 **Ein spezielles Abendessen** wartet draussen auf Deck 3 auf Sie, hinter dem Restaurant. Bitte ziehen Sie sich warm an und bringen Sie Ihre Tanzschuhe mit!

- 0715 Weckruf. Guten Morgen!
- 0730 Das **Frühstücksbuffet** steht für eine Stunde im Restaurant bereit.
- 0900 **Bamsebu Perimeter Anlandung.** Am Strand steht eine alte Trapperhütte und tausende alte Beluga Knochen liegen in Haufen herum. Die Guides werden sich in einem Halbkreis aufstellen und Sie können sich darin frei bewegen und selbständig die Tundra geniessen. Bitte halten Sie mehrere Meter Abstand zu den Belugaknochen, treten Sie nicht drauf und fassen Sie sie nicht an, denn sie sind empfindlich und historisch. Bitte verlassen Sie aus Sicherheitsgründen nicht den Halbkreis der Guides.
- 1230 Das **Mittagsbuffet** steht für eine Stunde im Restaurant bereit.
- 1400 **Ingeborgfjellet Landgang.** Dies ist eine ganz besondere Landestelle, denn wir finden hier eine Krabbentaucherkolonie. Diese Vögel sind die kleinsten und lautesten Mitglieder der Alkenfamilie. Sie nisten zwischen Felsblöcken auf steilen Schutthängen und fliegen oft in Schwärmen. Manchmal grasen Rentiere auf der saftigen Tundra. Wir werden zusammen zur Krabbentaucherkolonie wandern. Falls Rentiere da sind, werden wir eine kurze Wanderung anbieten, um ihnen etwas näher zu kommen.
- 1815 **Kapitäns Cocktail zum Abschied.** Wir möchten mit dem Kapitän auf unsere Reise anstossen, während wir zurück in den Isfjord Richtung Longyearbyen fahren.
- 1900 Das **Abendessen** wird im Restaurant serviert. Für diejenigen auf dem frühen Flug **SK4499 Longyearbyen nach Oslo um 8:00 Uhr** stellt DJ im Restaurant einige Zutaten bereit, um sich ein Lunchpaket für das Frühstück oder den Bus zu machen.
- ~2030 Bitte geben Sie die Gummistiefel im Stiefelraum vorne auf Deck 3 zurück. Wir werden Sie wieder nach Decknummern aufrufen. Bitte achten Sie auf die Durchsagen.

- 0445 Erster Weckruf für die Passagiere auf dem frühen **Flug SK4499 Longyearbyen nach Oslo um 8:00 Uhr.**
- 0515 Wir möchten die Passagier auf dem frühen **Flug SK4499** bitten spätestens jetzt Ihr großes Gepäck vor die Kabine zu stellen. Wir bringen es für Sie zur Gangway. Bitte geben Sie Ihre Schlüsselkarte an der Rezeption ab.
- 0600 Bustransfer vom Pier zum Flughafen. Bitte identifizieren Sie Ihr eigenes Gepäck. Die Guides sind Ihnen gerne behilflich.
- 0715 Zweiter Weckruf für alle verbleibenden Passagiere.
- 0730 Das **Frühstücksbuffet** steht für eine Stunde im Restaurant bereit. Bevor Sie zum Frühstück gehen, stellen Sie bitte Ihr grosses Gepäck vor die Kabine und geben Sie Ihre Schlüsselkarte an der Rezeption ab.
- 0900 Bustransfer vom Pier zur Stadt.

Bitte identifizieren Sie Ihr Gepäck am Pier. Wenn Sie auf dem Flug **SK4425 um 14:45 Uhr** sind, gehört Ihr Gepäck in den Laster, der es um 12:30 Uhr zum Flughafen bringen wird. Alle anderen Passagiere nehmen ihr Gepäck bitte mit in den Bus. Beide Busse bringen Sie ins Stadtzentrum zur Svalbard Buttiken. Um 12:30 Uhr holt der Bus alle Passagiere vom Flug **SK4425** an der gleichen Stelle bei der Svalbard Buttiken ab und bringt Sie zum Flughafen. Dort wartet Ihr großes Gepäck im Laster auf Sie. Bitte holen Sie es von dort ab und checken sie es ein.

Im Namen von Kapitän Evgeny Levakov, seinen Offizieren und seiner Crew, Beau und dem Expeditionsteam, Hotelmanager DJ, Gabor und dem Hotelteam, möchten wir Ihnen danken, dass Sie mit uns auf der Plancius unterwegs waren. Wir wünschen Ihnen eine gute und sichere Weiterreise.